

**Werden Sie Stifter!**



**für den Gedenkort  
Carl Heinrich Hünersdorf  
in Gotha**

## **Carl Heinrich Hünersdorf**

Hünersdorf wurde am 21. September 1817 in Zierenberg bei Kassel geboren und ist in Kassel aufgewachsen. Seine Eltern waren der kurhessische Beamte und spätere Landrat Friedrich Ludwig Hünersdorf und Katharine Wilhelmine Piton aus hugenottischer Familie. Siebzehnjährig bezog er zum Studium der Rechts- und Staatswissenschaften zunächst für ein Semester die kurhessische Landesuniversität Marburg, dann die Universität Heidelberg. Hünersdorf leistete den Vorbereitungsdienst für das Richteramt in Hanau ab und wurde am 1. Mai 1844 Gerichtsassessor in Fulda, 1846 Richter im Strafsenat des Obergerichts Hanau.

Nachdem er vergeblich versuchte in Hessen in den Kommunaldienst zu gelangen und seine Wahl zum Bürgermeister in Hanau durch den Kurfürsten verhindert worden ist, fand er in Gotha, der Hauptstadt des Staates Sachsen-Coburg und Gotha ideale Bedingungen für eine Bewerbung in der Nachfolge des 1. Bürgermeisters Thankmar Bieber. Kurz entschlossen bewarb er sich im September 1854, wurde gewählt und trat im gleichen Monat auch sein Amt an. Er zog mit seiner Frau und dem Sohn Ludwig Adolph in die Stadt. Der Sohn starb in jungen Jahren, das Ehepaar adoptierte einen Jungen.

Gotha war zu Hünersdorf's Amtsantritt bereits ins industrielle Zeitalter eingetreten, die Einwohnerzahl wuchs ständig, die von Arnoldi gegründeten Gothaer Versicherungen trugen den Namen der Stadt in die Welt. Hünersdorf übernahm seine Aufgabe in einer Epoche, wo es galt, die kommunale Selbstverwaltung der Stadt aufzubauen, sie aus der Enge staatspolitisch-monarchischer Zwänge herauszuführen und ihr damit ein neues Selbstwertgefühl als Industrie- und Wohnstandort zu geben. Carl Heinrich Hünersdorf gelang es alle Interessen einzubinden und er hatte in Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha (1818-1893) einen Regenten an seiner Seite, der während seiner ganzen Dienstzeit die Staatsgeschäfte führte. Mit Staatsminister von Seebach gemeinsam wirkte Hünersdorf am ersten Volksschulgesetz für Deutschland, das 1863 in Kraft trat. Einige seiner Leistungen sind auf der letzten Seite aufgeführt. Sein Stellvertreter im Amt Otto Liebetau trat 1890 in Hünersdorfs große Fußstapfen und führte die Stadtverwaltung und die Stadtverordnetenversammlung durch politische turbulente Zeiten bis zum 31. Dezember 1919.

Die Stadt Gotha ehrte ihren ersten Oberbürgermeister beim Ausscheiden aus dem Amt im Jahre 1890 mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde, die Fleischgasse trug von 1894 bis 1946 den Namen Hünersdorfstraße und seit 1990 wieder.

Der Verlust des historischen Gedenkortes ist ein dunkles Kapitel der Stadtgeschichte und muss durch beherztes Handeln im Jahr 2017 aufgehoben werden.

Gotha, den 13. Juni 2017

Liebe Mario Fortwies,

Ihre Hilfe ist gefragt. Werden Sie Stifter, um das Andenken an einen Menschen zu bewahren, der Großartiges für Gotha vollbrachte, und den das letzte Jahrhundert aus dem Gedenken seiner Heimatstadt tilgte. Die sozialistischen Machthaber schändeten sein Grab, die wertvollen Bauteile gingen verloren und bis heute ist unklar, geschah es aus Unkenntnis oder im vollen Bewusstsein die Leistungen dieses Mannes in der Vergessenheit zu versenken. Er war die liberale Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts, er war der Gothaer des 19. Jahrhunderts. Kaum fünfzig Jahre später verschwinden sein Name von einem Straßenzug, sein Bild aus den Geschichtsbüchern und sein Grab vom alten Friedhof.

Ich rede von Carl Heinrich Hünersdorf (1817-1897), dessen 200. Geburtstag wir am 21. September 2017 begehen. Er prägte wie kein Zweiter die Stadt Gotha kommunal- und sozialpolitisch, im Stadtbild hinterließ er unverkennbare Spuren. Vom 26. September 1854 bis zum 26. September 1890 stand er als 1. Bürgermeister und ab 1882 als erster Oberbürgermeister an der Spitze der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung.

Sein 200. Geburtstag muss der Stadt Gotha Anlass sein, ihren Ehrenbürger ins bleibende Gedächtnis zurückzuholen und ihm im Ehrenhain des Gothaer Friedhofes einen Platz einzuräumen mit dem Denkmal, das einst für ihn und seine Frau geschaffen worden ist. Alte Pläne und Fotografien geben uns dazu die Möglichkeit. Ich habe einfach einmal nachgeschaut, welche Ideen und Entwicklungen Carl Heinrich Hünersdorf beförderte, welche Bauwerke in seiner Amtszeit entstanden und wie er mit seinen kühnen Ideen die städtische Entwicklung beförderte.

Auch Sie sind heute ein Erbe oder Enkel von Hünersdorf, denn die 1863 von Hünersdorf erbaute Turnhalle im Schelihagarten ist heute die Heimat des Bierfaßhebersvereins zu Gotha und gibt ihnen optimale sportliche Möglichkeiten.

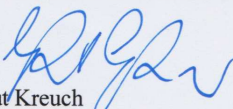
Wenn jeder der Erben oder Enkel sich mit einer Spende zwischen 250 € bis 500 € an der Errichtung des Gedenkortes beteiligen würde, so muss es uns doch gelingen den Betrag von 12.000 € zu sammeln, um einem einheimischen Handwerksbetrieb den Auftrag zu geben, ein Denkmal nach der originalen Vorlage zu schaffen und Carl Heinrich Hünersdorf somit ins Bewusstsein der Gothaer, ins Gedächtnis der Menschheit zurückzuholen.

Die Stadt Gotha, die ihrem Oberbürgermeister Hünersdorf den ersten Kindergarten nach Fröbels Vorbild und die Kindergärtnerinnenausbildung, den Bau der Wasserleitung vom Thüringer Wald und die Kanalisation, die Anlage des Hauptfriedhofes und die Aufforstung des Galbergs, den Bau der Westvorstadt sowie die Pflasterung der Innenstadt zu verdanken hat, wird einen Betrag von 2.500 € stiften, eine Gothaer Firma hat bereits 500 € zur Verfügung gestellt und auch ich werde persönlich eine private Spende von ebenfalls 500 € stiften, damit wir mit 3.500 € den ersten Grundstein geschaffen haben.

Bitte helfen Sie mit, lassen Sie uns gemeinsam einen Gedenkort für Carl Heinrich Hünersdorf stiften, denn wir sind dankbare Enkel, oder?

Mit den besten Grüßen des Dankes verbleibe ich

Ihr



Knut Kreuch  
Oberbürgermeister

## Was haben wir Gothaer noch im Jahr 2017 Carl Heinrich Hünersdorf zu verdanken?

- 1854 Eröffnung des ersten Kindergartens nach Friedrich Fröbel, heute Stadt Gotha
- 1854 Gründung der Thüringer Staatsbank, heute Deutsche Kreditbank (DKB)
- 1854 Einweihung der Gasbeleuchtung in den Straßen, heute Stadtwerke Gotha
- 1856 Gründung des Ökonomischen Vereins, heute GET GmbH
- 1857 Gründung der Privatbank, heute Deutsche Bank
- 1858 Gründung der Landwirtschaftsbank, heute Raiffeisenbank eG
- 1859 Aufhebung der Braugerechtigkeiten, dadurch Gründung der Brauereien, heute Oettinger GmbH
- 1859 Bau der Sternwarte Jägerstraße, heute Planungsgruppe 91
- 1859 Verschmelzung der Gymnasien zum ERNESTINUM, heute Landkreis Gotha
- 1860 Zusammenschluss der Genossenschaften, heute VR Bank Westthüringen
- 1861 1.Deutsches Schützenfest
- 1863 Bau der Turnhalle im Schelihagarten, heute Bierfaßhebereverein Gotha**
- 1863 Eröffnung Albertsbad, heute Badbetreibung Gotha GmbH
- 1863 Gründung der ersten Krankenkasse, heute AOK Thüringen
- 1863 Gründung der ersten Möbelfabrik, heute Polstermöbel Oschmann
- 1864 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Gotha
- 1864 Baubeginn für das Herzogliche Museum Gotha
- 1865 Einweihung der Myconiusschule, heute Landkreis Gotha
- 1867 Beginn kommunale Versorgungswirtschaft, heute Thüringer Energie AG
- 1868 Einweihung der ersten Chirurgischen Klinik, 1878 des Krankenhauses, heute HELIOS
- 1872 Gründung des Vereins zum Bau sozialer Wohnungen, heute BGG Gotha
- 1874 Einweihung der Eisenbahnwerkstätten, heute Weichenwerk Gotha
- 1875 Gründung der SPD
- 1875 Gründung des Deutschen Fleischerverbandes
- 1876 Einweihung der Lutherschule, heute Landkreis Gotha
- 1878 Bau des Krematoriums, heute vom Bestattungsinstitut bewirtschaftet
- 1880 Bau des ersten Altersheimes, heute Städtische Heime gGmbH
- 1881 Einweihung der Gotthardschule
- 1883 Einweihung der Firma Bothmann, heute Gothaer Fahrzeugtechnik
- 1887 Einweihung der ersten Holzimprägnierfirma, heute Spannplattenwerk
- 1889 Bau des Postgebäudes

..... und glauben Sie nun wirklich, dass es uns gemeinsam nicht gelingen wird, den Gedenkort für Carl Heinrich Hünersdorf zu schaffen?